

Jassen mit Göpf : gut verteilt ist halb gejasst

Autor(en): **Egg, Göpf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-725646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gut verteilt ist halb gejasst

Nach dem Kartenverteilen sieht mans den Gesichtern oft an, was da in die Hände gekommen ist: Freude und Verunsicherung im abwechslungsreichen Spiel.



Unmöglich, zweimal beim Ausgeben dieselben Karten zu erhalten.

VON GÖPF EGG

Das Verteilen der Karten wird stets mit Spannung erwartet, denn alle Jasserinnen und Jasser hoffen auf stehmässig wertvolle Karten. Der Zürcher Professor P. Nolfi hat sich eingehend mit der Kartenverteilung befasst.

Vor rund vierzig Jahren hielt er zu diesem Thema Folgendes fest: Die Frage, ob je schon einmal zwei gleiche Verteilungen beim Schieber zu viert vorgekommen sind, darf zwar nicht mit absoluter Sicherheit, aber doch mit grösster Mutmassung verneint werden. Sogar wenn man annimmt, dass jeden Abend auf der Erdoberfläche die Jasskarten unter vier Spielern insgesamt zehn Millionen Mal verteilt werden, würden im Durchschnitt rund sechs Milliarden Jah-

re vergehen, bis zum zweiten Mal die gleiche Verteilung zum Vorschein käme. Deutlicher kanns fast nicht dargestellt werden: Das Jassspiel ist zu sehr grosser Variation fähig.

Eine Nachprüfung hat ergeben, dass, wenn reglements-gemäss verteilt worden ist – also mit Mischen und Abheben – beim Schieberjass zu viert kein Spieler in seinem Leben zweimal die gleichen neun Karten erhält. Eine unwahrscheinliche Behauptung, doch sie stimmt. Es gibt immer wieder neue Zusammensetzungen der neun Karten. Und immer wieder muss neu überlegt werden, welcher Spielzug der wertvollste sein wird. Kommt dazu, dass beim Schieber stets der Partner in irgendeiner Art orientiert werden soll, was man besitzt, damit die Zusammenarbeit beim Spiel zum Klappen kommt. ■

FRAGEN AN GÖPF

H.K. in Lyss: Bei einem Schieber weist die Gegenpartei Fünfzig von einem Bauer. Ich habe ebenfalls Fünfzig von einem Bauer, und zwar vom Trumpf-Bauer. Normalerweise ist Vorhand besser. Ich bin aber der Meinung, mein Weis sei gültig, weil Fünfzig vom Trumpf-Bauer besser sind. Was ist richtig? Göpf: Bei gleicher Länge und gleicher Höhe hat der Trumpfweis immer Vorrang. Mit Ihren Fünfzig vom Trumpf-Bauer schlagen Sie den Weis Ihres Gegners, auch wenn dieser zuerst eine Weismeldung gemacht hat, also Vorhand war.

M.W. in Wädenswil: Ich habe eine Frage zum Bieter zu dritt. Wenn ich fünf Karten der Reihe nach habe, kann ich 100 weisen. Wir sind uns aber uneinig, ob wir mit sechs oder sieben Karten mehr weisen können und wieviel. Göpf: Seit dem Januar 1996 gelten einheitlich für alle 65 Jass-Arten, die in unserem Land gespielt werden, nachstehende Regeln: 100 in 5 Karten, 150 in 6 Karten, 200 in 7 Karten, 250 in 8 Karten und 300 in 9 Karten der gleichen Farbe. Und ausser 4 Bauern (200) und 4 Neuner (150) gelten 4 Sechser bis 4 Asse je 100 Weispunkte. Viele Weispunkte sind willkommen, denn nicht immer bringt die Spielweise die erhofften Punkte für die Schreibtafel.

Richten Sie Ihre Jassfragen bitte an folgende Anschrift: Zeitlupe, Jassen mit Göpf, Postfach 642, 8027 Zürich.

INSERAT

Auskunft und Anmeldung:
Ruth Blunschli
Chesa Stiffler
7504 Pontresina
Tel. 081 842 85 88
Fax 081 834 50 15



BRIDGE – SPASS – ERHOLUNG

Goldener Herbst im Engadin
Alleinstehend oder zu zweit
Anfänger und/oder Fortgeschrittene
15. bis 25. September 2002

3 Nächte ab Fr. 565.–, 6 Nächte ab Fr. 1080.–

Ihre seit vielen Jahren erfahrene Lehrerin begleitet Sie – nebst dem Bridgeunterricht und Spielen – täglich zu kulturellen Ausflügen und Spaziergängen nach individueller Programmgestaltung.



Gastgeber:
★★★★ **Hotel Edelweiss**
Familie Brüggemann
CH-7514 Sils-Maria
Tel. 081 838 42 42
Fax 081 838 43 43